

Zugreisen über die Grenzen: Wie gut ist das Angebot wirklich?

Grenzüberschreitende Zugreisen sind beliebt: Schweizer wollen mit dem Zug ins Ausland reisen und ausländische Gäste in die Schweiz. Die Fachtagung der Bahnjournalisten Schweiz analysierte das Angebot.

Kurt Metz

Die Nachfrage nach grenzüberschreitenden Reisen auf der Schiene boomt. Das gelte sowohl für Auslandsreisen von Schweizer*innen als auch für Incoming-Reisen ausländischer Gäste.

Diese würden durch das weltweit gute Image des öffentlichen Verkehrs sowie die überzeugenden Werbestrangungen von Schweiz Tourismus – inklusive Filmclips mit Roger Federer – und die massgeschneiderten Angebote des Swiss Travel Systems für ausländische Besucher beflügelt werden, erklären die Bahnjournalisten Schweiz. Das tatsächliche Angebot hingegen könne auf vielen Verbindungen damit nicht Schritt halten.

An der Fachtagung «Nachfrage Top! – Angebot Flop?» der Bahnjournalisten Schweiz in Zürich wurde das grenzüberschreitende Bahnangebot der Schweiz genauer unter die Lupe genommen.

Bastian Bommer von der Konsumentenorganisation Pro Bahn identifizierte Angebot und Qualität der bestehenden Verbindungen. Die Zahl der Züge und erreichten Ziele Richtung Norden sei gut, so sein Fazit. Jedoch harze es mit der Qualität: Mangelnde Pünktlichkeit und Zugausfälle seien an der Tagesordnung.

PRO BAHN WÜNSCHT WIEDERAUFNAHME VON NACHTZÜGEN NACH BARCELONA UND ROM

Paris erhielt bei der Analyse von Pro Bahn gute Noten, aber wenn es darüber hinaus oder in den Südwesten Frankreichs und nach Spanien geht, dann hapert es gemäss Bastian Bommer gewaltig. Gut abschneiden würden auch Italien und Österreich. Das Pro-Bahn-Wunschziel London, welches derweil pro Jahr über drei Millionen Fluggäste aus der Schweiz verzeichnet, habe einen Haken: Bahnreisende nach London müssen in Paris umsteigen, ein Hindernis für viele Reisende.

Pro Bahn nimmt auch Barcelona ins Visier: Neue Nachtzüge sollen zukünftig wieder in die Metropole fahren, die einst direkt mit dem komfortablen und populären Nachtzug Pau Casals ab Zürich bedient wurde. Auch die Nachtzugverbindung nach Rom – mit Verlängerung nach Neapel – solle wieder aufgenommen werden.

Veranstalter Kurt Metz mit den Referenten.



Am Tag fehle heute zudem eine rasche Verbindung ab Genf nach Lyon, wo auf die Hochgeschwindigkeitszüge nach Südfrankreich und Spanien umgestiegen werden könnte. Die Vereinigung wünscht sich direkte Züge aus der Schweiz in die französischen Städte Mülhausen, Strassburg, Paris, Lille, Marseille und Nizza sowie in Belgiens Hauptstadt Brüssel.

IST 2026 EIN SCHLÜSSELJAHR FÜR DIE SBB?

Die SBB verbinde mit ihren Kooperationspartnern – den staatlichen Nachbarbahnen – heute 10 Länder, fahre 90 internationale Züge täglich und befördere mehr als 12 Millionen Fahrgäste jährlich über die Grenze, hält die Vereinigung der Bahnjourna-

Die SBB befördert jährlich mehr als zwölf Mio. Fahrgäste über die Grenzen.

listen Schweiz fest. Diese Form der Zusammenarbeit ist gemäss Werner Ebert von der SBB das Erfolgsmodell für mehr Bahn in die europäische Nachbarschaft. Geprüft werde momentan die Verbesserung und Beschleunigung der Verbindung nach Lyon. Über die Direktverbindung nach London werde nachgedacht. 2026 könne sich als voraussichtliches Schlüsseljahr entpuppen: Geplant sind häufigere Verbindungen über die

Rheinschiene, mehr Destinationen in und kürzere Reisezeiten nach Italien sowie der Einsatz von modernem Wagenmaterial vom Typ Nightjet der ÖBB für die Nachtzüge. Fürs Jahr 2050 rechnet die SBB mit einer Verdoppelung der Nachfrage, und dies auch für Ziele mit einer Fahrzeit von über sechs Stunden. Bis Ende 2024 sollen internationale Billette auf SBB mobile zu kaufen sein.

MEHR LUXUS IM TGV NACH PARIS

TGV Lyria plane, ab nächstem Hochsommer die Verbindung Lausanne–Marseille anzubieten. Die 15 Doppelstockzüge hätten die notwendige Kapazitätssteigerung nach Paris ab Genf, Lausanne und Zürich/Basel gebracht. Ausgebaut werden sollen die Serviceleistungen an Bord mit Wifi-In-fo-tainment und 5G-Mobilfunkverbindung sowie der Möglichkeit, Speisen und Getränke online im Barwagen zu bestellen und dann dort abzuholen.

VERBINDUNGEN VOM WALLIS NACH ITALIEN FLORIEREN

Gemäss den Bahnjournalisten gibt es derzeit Erfolgsmeldungen aus dem Süden. So sei die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS) erst seit 2017 mit ihren Regionalzügen nach Domodossola im internationalen Personenverkehr tätig, schreibe jedoch bereits eine Erfolgsgeschichte: Mit dem hohen Pendleraufkommen ins Wallis und dem Fokus auf touristische Gäste auch im Incoming hätten sich die Personenkilometer innerhalb von sechs Jahren verdoppelt, was den

Studentakt durch den Simplon rechtfertige. Schliesslich sei weiteres Wachstum in Sicht, wie die erfolgreiche Tageskarte für die Strecke des Regioexpress 1 Domo–Bern über die Lötschberg-Bergstrecke und die Schifffahrt auf dem Thunersee.

Die voraussichtlich Ende 2025 den Betrieb aufnehmende Verbindungsschleife vom Flughafen Malpensa an die Simplon-Linie dürfte für weiteren Aufschwung sorgen. Ähnliches gelte auch für TILO, das Gemeinschaftsunternehmen von SBB und Trenord, im Tessin und der Lombardei.

Stark steigende Passagierzahlen sowie die geplanten Kapazitätssteigerungen von Locarno nach Mailand, kürzere Reisezeiten von Lugano nach Malpensa und eine neue Verbindung aus dem Südtessin nach Como und Lecco lassen die Fortsetzung der ÖV-Erfolgsgeschichte erwarten, resümieren die Bahnjournalisten.

RAILTOUR FORDERT VON DEN BAHNEN EINFACHERE PROZESSE

Der Bahnreiseveranstalter Railtour fordert von den Bahnen indes weniger Komplexität beim Buchen von internationalen Bahntickets, eine Vereinfachung und Ausweitung der Buchungshorizonte im internationalen Personenverkehr auf zwölf Monate, eine Vereinfachung der Rückerstattungsprozesse für Vertriebspartner und Endkunden sowie die Einführung des Service «Hop on the next available train (HOTNAT)», welcher für alle Bahngesellschaften der Railteam-Allianz gültig sein soll.